



Alexandra Englmaier-Manger, die Ehefrau des Geschäftsführers Dr. Florian Englmaier, besichtigt mit Bürgermeister Christian Kiendl und Landrätin Tanja Schweiger die Werkstatt der Stickerei-Leiterin Doreen Heidemüller (v. l.).

Fahnen Kössinger:

Blick hinter die Kulissen

Regensburgs Landrätin Tanja Schweiger besuchte die Werkstätten der Traditionsfirma

Tausende Stiche und eine Vielzahl weiterer Arbeitsschritte sind nötig, bis aus einem Stück Stoff das feierliche gestickte Aushängeschild eines Vereins wird. Landrätin Tanja Schweiger und Bürgermeister Christian Kiendl machten sich beim Besuch von Fahnen Kössinger selbst ein Bild vom Traditions Handwerk Fahnenstickerei.

Beim Besuch der Werkstätten in Schierling konnten sie aus nächster Nähe einen Eindruck davon erhalten, wie aus einem von Hand gezeichneten Entwurf eine neue Fahne wird oder wie aufwändig es ist, ein in die Jahre gekommenes Schmuckstück wieder zu restaurieren. „Es ist beeindruckend, wie hier Tradition gelebt wird“, sagte Landrätin Schweiger. „Gestickte Fahnen sind ein wichtiger Teil unserer Kultur.“

Mit feierlicher Musik holte die Musikkapelle Pleß ihre neue Fahne ab. Alle 35 Musiker des Vereins sowie mehrere Gäste kamen. „Wir sind sehr zufrieden mit der Herstellung der Fahne“, sagte Vorstand Gerhard Lentzschig. „Die Mitarbeiter waren immer da, wenn wir Fragen hatten.“ Die Freiwillige Feuerwehr Eschbach konnte zudem ihre restaurierte Fahne wieder in Empfang nehmen.

„Wir setzen auf den Landkreis Regensburg und den Standort Schierling“, sagte Fahnen-Kössinger-Geschäftsführer Florian Englmaier. Das mittelständische Traditionsunternehmen beschäftigt derzeit etwa 60 Mitarbeiter. Ab September kommen zwei Auszubildende dazu. „Für uns stehen Investitionen in die Zukunft an erster Stelle, und dazu

gehören in erster Linie gut ausgebildete Mitarbeiter“, sagte Englmaier. Auch neue Vertriebswege über das Internet werden im Moment entwickelt.

Fahnen Kössinger ist fest mit Schierling verbunden und ein Aushängeschild der Gemeinde. Zum Angebot des 1928 gegründeten Unternehmens gehören alle Arten von Fahnen, Fahnenmasten, Vereinsbedarf sowie Vereins- und Berufskleidung.

Die Fahnen Kössinger GmbH in Schierling (Bayern) ist der führende Hersteller von hochwertigen Vereinsfahnen im deutschsprachigen Raum. Zum Angebot des 1928 gegründeten Traditionsunternehmens mit etwa 60 Mitarbeitern gehören alle Arten von Fahnen, Fahnenmasten, Vereinsbedarf sowie Vereins- und Berufskleidung. Neben der Bestückung von Fahnen finden alle gängigen Druckarten (vor allem Sieb- und Digitaldruck) Anwendung. Im Bereich der textilen Werbung kann damit ein umfassendes Spektrum für die optimale Präsentation von Unternehmen, Produkten und Marken angeboten werden. Zum breiten Kundenstamm zählen namhafte Adressen aus Industrie, Gewerbe und dem öffentlichen Sektor, sowie eine Vielzahl von Vereinen. □

Windkraft im „Naturpark Bayerischer Odenwald“:

„Ja“ zum Zonierungskonzept

Einen Monat lang können nun Gegenargumente erhoben werden

Würzburg. Windkraft wird im „Naturpark Bayerischer Odenwald“ künftig womöglich kein Tabu mehr sein. Gegen zwei Stimmen leitete der Bezirkstag von Unterfranken in einer Sondersitzung nach mehr als zweistündiger Debatte das Verfahren zur Veränderung der Landschaftsschutzgebietsverordnung ein. Einen Monat lang werden Gemeinden und Bürger ihre Einwände gegen den Entwurf vorbringen können. Danach wird definitiv über eine Änderung der Verordnung beschlossen.

Seit mehr als zwei Jahren beschäftigt sich der Bezirk mit der Frage, ob Windkraft in unterfränkischen Landschaftsschutzgebieten zugelassen werden soll und, falls ja, auf welchen Flächen dies in Zukunft erlaubt wird. Zunächst wurde die Regierung von Unterfranken mit einer Vorprüfung des Naturparks Bayerischer Odenwald beauftragt. Die kam zum Ergebnis, dass 15 Zonen mit einer Gesamtfläche von rund 4.850 Hektar für Windkraft geeignet wären. Daraufhin wurde ein Fachbüro mit der Detailanalyse beauftragt. Die ergab, dass unter Berücksichtigung aller Kriterien weniger als die Hälfte der Gesamtfläche in zwölf Zonen für Windkraft in Frage kommt.

Seit kurzem nun regt sich heftiger Protest gegen das Zonierungskonzept. Was die Bezirksräte im Vorfeld der Sondersitzung deutlich zu spüren bekommen. „Wir erhielten mehrfach Anrufe und Mails“, so Grünen-Bezirksrätin Bärbel Imhof aus Lohr. Sie fasste die elf wichtigsten Einwände in einem Fragenkatalog mit elf Punkten zusammen, der im Bezirkstag erörtert wurde. Fachleute von der Regierung von Unterfranken sowie Landschaftsplaner Anton Pirkel vom Fachbüro, das die Detailanalyse erstellte, konnten die meisten Befürchtungen entkräften.

So regten sich bei den Windkraftgegnern Zweifel an den Daten zum Kriterium „Arten-

Tourismustag der Region Passau:

Daheim unterwegs

Heimat erleben, Heimat kennenlernen, von der Heimat begeistert sein: Dies waren die wesentlichen Ziele des Tages des Tourismus 2015, einer gemeinsamen Initiative von Stadt und Landkreis Passau. Unter dem Motto „Daheim unterwegs“ richtete sich der Aktionstag sowohl an Einheimische als auch Gäste.

Rund 20 Freizeiteinrichtungen und Museen nahmen am Aktionstag teil und warteten mit Ermäßigungen von 50 Prozent und mehr auf. Wie reich und vielfältig sich das Angebot gestaltete, zeigte sich gleich bei der Auftaktveranstaltung im Kloster Schweiklberg, das mit dem Schwarzafrikamuseum ein einzigartiges Juwel beherbergt.

Entstanden ist dieses Museum durch Objekte aus dem schon seit vielen Jahrzehnten bestehenden Missionmuseum, die sämtlich aus „Mitbringsel“ von heimkehrenden Missionaren aus Ost- und Südafrika stammen. Erst in den vergangenen Jahren wurde die Kollektion durch Geschenke von Gönnern und Erwerbungen aus Privatsammlungen derart erweitert, dass das Schwarzafrikamuseum heute als größtes Museum für afrikanische Kunst und Völkerkunde im süddeutschen Raum gelten kann. Hinzu kommen neue Übernachtungsmöglichkeiten und damit noch zusätzliche

Attraktivität als touristischer und meditativer Anziehungspunkt.

Vor diesem Hintergrund unterstrich Landrat Franz Meyer, dass erfolgreiche Tourismusarbeit auf viele Säulen baue. Wie tragfähig diese im Passauer Land sind, bewiesen die Zahlen der Saison 2014 eindrucksvoll: Mit fast 4.665.000 Übernachtungen verzeichne der Landkreis Passau ein Plus von 0,8 Prozent gegenüber 2013 und rangiere als Tourismusregion in Bayern an dritter Stelle nach der Landeshauptstadt München und dem Landkreis Oberallgäu. In Niederbayern stehe der Landkreis nach wie vor mit weitem Abstand an der Spitze.

Besonders erfreulich stelle sich die Zahl der Gästeankünfte dar, die sich um 3,5 Prozent auf 796.233 erhöht hat. „Damit ist der Landkreis Passau mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 5,4 Tagen erneut Primus im Freistaat, der bayerische Schnitt liegt hier bei 2,6 Tagen“, so der Landrat.

Meyer zufolge kommt dieser

Landkreis Schweinfurt:

Energietage für die Region

Die Mainbogengemeinden Gochsheim, Grafenrheinfeld, Grettstadt, Röhlein, Schweibheim und Sennfeld luden bereits zum 5. Mal zu den Regionalen Energietagen in die Frankenhalle Sennfeld ein.

Die Besucher erhielten Informationen über erneuerbare Energien, Solartechnik, Photovoltaik, Erdwärme, Dämmung/Isolation, neueste Heiztechniken, Wasserversorgung, Energieberatung, Finanzierung und Förderung. Dafür standen 22 Aussteller aus dem Landkreis Schweinfurt, der Stadt Schweinfurt und darüber hinaus sowie eine Ausstellung der Regierung von Unterfranken zum Thema Energiewende bereit.

Schwerpunkt dieser Ausstellung war die Umsetzung des „Bayerischen Energie-3-Sprungs“ mit den Themenbereichen „Energiebedarf senken“, „Energieeffizienz steigern“ und „Erneuerbare Energien ausbauen“. Gezeigt wurden unter anderem Module zur Windenergie, energieeffiziente Beleuchtungssysteme sowie Fenster und hoch gedämmte Hauswandmodelle. Diese Ausstellung wurde vom Bayerischen Landesamt für Umwelt entwickelt und vom Bayerischen Wirtschaftsministerium finanziert.

Auf der Agenda der Regionalen Energietage standen zudem Fachvorträge über die Notwendigkeit der Energiewende im Fokus der ländlichen Entwicklung sowie über konkrete Beispiele für Energiesparen im Haushalt. Den Standpunkt des Landkreises zur Stromtrasse erläuterte Landrat Florian Töpfer in seiner Eröffnungsansprache. Der ehemalige Bundestagsabgeordnete Hans-Josef Fell referierte seinerseits zum Thema „Erneuerbare Energien – Die Lösung für Energiesicherheit und Klimaschutz“. DK

sind, und alle, die noch kommen werden“, unterstrich auch CSU-Fraktionsvorsitzender Peter Motsch (CSU). Nach der einmonatigen Anhörung werden alle Gegenargumente von der Regierung von Unterfranken aufgearbeitet. Dotzel: „Auf dieser Grundlage werden wir entscheiden, ob wir die Einsprüche anerkennen oder die Verordnung unverändert in Kraft setzen.“

Gemeinden entscheiden

Mehrfach betonten die Bezirksräte, dass der Entwurf der Änderungsverordnung noch lange nicht bedeutet, dass sich im Naturpark tatsächlich Windräder drehen werden. „Es bleibt den Gemeinden überlassen, im Wege der eigenen Bauleitplanung im Gemeindegebiet Zonen auszuweisen“, betonte Thomas Schiebel, Landrat von Main-Spessart, der für die Freien Wähler im Bezirkstag sitzt. Das sollten sie auch „möglichst schnell angehen“. Genehmigt werden müssen die Anlagen dann von den Landratsämtern.

Ungeordneter Ausbau

Schiebel wies weiter darauf hin, dass sich der Bezirk das Thema „Windkraft“ nicht selbst ausgesucht habe. Regionale Planungsverbände, Gemeinden und Bürger seien auf das Gremium zugekommen, nachdem allein der Bezirk Landschaftsschutzgebietsverordnungen ändern kann. Würde er die Änderung ablehnen und kein Zonierungskonzept zur Debatte stellen, bestünde die Gefahr eines ungeordneten Ausbaus der Windkraft im Odenwald: „Dann kann es passieren, dass Teilstücke aus dem Landschaftsschutzgebiet herausgenommen werden. Das ist für mich der schlechtere Weg.“

Erfolg nicht von ungefähr, sondern ist das Ergebnis von Kreativität, Engagement und Unternehmerrgeist. 2010 bereits habe das Bayerische Wirtschaftsministerium den „Tag des Tourismus“ als vorbildliches Projekt der Zusammenarbeit Stadt-Land ausgezeichnet.

„Für mich ist diese Aktion ein starkes Zeichen einer starken Allianz, in der wir uns als große gemeinsame Tourismusregion begreifen“, machte Meyer deutlich und ergänzte: „Dieser Tag ist längst zur festen Einrichtung und zur festen Größe im touristischen Jahresprogramm geworden.“ Die Beteiligten setzten Zeichen für einen innovativen und zukunftsgerichteten Tourismus. DK

Sonderausstellung „Wasserspiele“ in Augsburg:

Marionetten als Kulturbotschafter

Was wäre Augsburg ohne die Augsburger Puppenkiste? Oder die Augsburger Puppenkiste ohne Augsburg? Mit der Sonderausstellung „Wasserspiele“ kommt diese Symbiose eindrucksvoll zum Ausdruck.

Das Augsburger Puppentheatermuseum „die Kiste“ verbindet viele Geschichten und Märchen der Augsburger Puppenkiste rund um das Thema Wasser mit den Sehenswürdigkeiten der historischen Wasserwirtschaft Augsburgs.

So erklärt zum Beispiel „Der kleine Wassermann“ die Funktion des Wasserrades oder die der Wassertürme am Roten Tor. „Kaiser Augustus“ erzählt von der römischen Wasserversorgung und „Monty Spinnerratz“ ist nicht nur im New Yorker Kanalsystem aktiv, sondern erforscht auch das Abwassersystem der Stadt Augsburg. Die Schildbürger erfahren auf der Suche nach ihrer versenkten Glocke viel über die Trinkwassergewinnung im Siebentschwald.

Zahlreiche Leihgaben und Anschauungsobjekte

Die Sonderausstellung „Wasserspiele“ lebt nicht nur von den Marionetten der Augsburger Puppenkiste, sondern auch durch Leihgaben anderer bekannter Puppentheater und insbesondere durch die Anschauungsobjekte, die das Tiefbauamt der Stadt Augsburg, die Stadtwerke und die Kunstsammlungen und Museen Augsburg der „Kiste“ zur Verfügung gestellt haben.

Vielfältige Workshops rund um's Wasser

Wie immer wird auch dieses Ausstellungsthema mit kindgerechten Workshops umrahmt: So kann man „Ein Aquarium für's

Kinderzimmer“ bauen, mit dem Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik der Universität Augsburg „erstaunliche Experimente mit Wasser“ machen und wie man „Wasserkraft gekonnt nutzt“ erfährt man von Professor Sperrmüller.

Wasserspiele und Wassergeschichten zum Zuhören und Mitmachen

Anlässlich der Sonderausstellung „Wasserspiele“ hat die Dresdner Sprecherin und Moderatorin Ines Hommann für die kleinen und großen Hörer die Grimmschen Hausmärchen „Der Froschkönig“, „Das Wasser des Lebens“ und „Die Wassermixe“ mitgebracht. Dazu erzählt sie eine wahre Geschichte über die Entstehung der Hausmärchen der Brüder Grimm und lädt alle Kinder zu kleinen Märchenrätselspielen ein.

In einer weiteren Vorlese- und Mitmachgeschichte lauschen die Kinder Auszüge aus der Kindergeschichte „Der Löwenbrunnen“. Sie erleben mit den vier Helden der Erzählung spannende Abenteuer und dürfen bei einigen Kapiteln sogar mitspielen.

Durch die gelungene Verknüpfung von Geschichten und Märchen rund um das Thema Wasser und der Augsburger Wasserwirtschaft wird die Ausstellung „Wasserspiele“ ein Erlebnis für die ganze Familie.

Die Sonderausstellung „Wasserspiele - Marionetten als Kulturbotschafter“ wurde mit der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO Kommission bedacht. □

bei CSU-Bezirksrat Johannes Sitter (Gräfendorf in Main-Spessart). Für ihn ist noch lange nicht erwiesen, dass die Windkraft einen positiven Beitrag zur Energiewende leistet. Ähnliche Zweifel hegt Thomas Habermann, CSU-Landrat aus Rhön-Grabfeld. „Niemand weiß, ob Windkraft im Naturpark Odenwald die Voraussetzung dafür ist, dass die Energiewende gelingt“, meinte er. Zugleich kritisierte er, dass es kein deutschlandweites Konzept zur Energiewende gibt: „Niemand hat es bisher geschafft, aufzuzeigen, welche Voraussetzungen wir aus technischer und wissenschaftlicher Sicht dafür brauchen.“

Lebensumfeld

Windkraft beeinträchtigt natürlich das Lebensumfeld der Menschen in erheblichem Maße, so der Landrat: „Deshalb verstehe ich auch die Einwendungen der Bürger aus Rüdenu.“ Ohnehin stünden in Unterfranken deutlich mehr Windräder als in anderen Regionen Bayerns. Dennoch stimmt Habermann für den Entwurf der Veränderungsverordnung: „Aus Gründen des Respekts gegenüber den Planungsträgern.“ Pat Christ